Selbstverpflichtungserklärung für alle Mitarbeitenden

1 Einleitung

Ich achte die Würde meiner Mitmenschen. Mein Handeln für das jfc Medienzentrum e.V. („jfc“) ist von Grenzachtung und Wertschätzung aller Beteiligten geprägt. Ich fühle mich der Sicherheit der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen („Teilnehmenden“) verpflichtet.

In Veranstaltungen des jfc lebt eine Kultur von Hinsehen, Wertschätzung, Gleichwertigkeit, Respekt und Verantwortungsübernahme. Dass die Teilnehmenden diese Kultur erleben, ist eines der Ziele jedes jfc-Angebots.

2 Ich nutze meine Position verantwortungsbewusst

Ich bin mir darüber bewusst, dass ich durch meine Rolle gegenüber den Teilnehmenden eine Machtposition und eine Vorbildfunktion innehabe, die nicht durch mein Verhalten innerhalb der Rolle aufgehoben werden können. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus und missbrauche nicht das Vertrauen von Teilnehmenden.

Ich schätze alle Teilnehmenden wert und zeige ihnen das.
Ich hierarchisiere keine Teilnehmenden dauerhaft. Ich beschäme keine Teilnehmenden.

Ich setze mich dafür ein, dass alle Teilnehmenden sich einbringen können.
Das kann bei manchen Teilnehmenden mehr Mühe bedeuten als bei anderen.

Ich achte bei der Auswahl von Methoden, Spielen und Aktionen darauf, dass keiner Person Angst gemacht wird und keine Grenzen verletzt werden.

Ich verhalte mich klar und nachvollziehbar und erkläre dafür ggf. mein Verhalten.
Ich bin ehrlich, zuverlässig, pünktlich und professionell distanziert.

3 Ich schütze die mir anvertrauten Personen aktiv

Gewalt kann körperlich, psychisch und emotional stattfinden; zwischen Teilnehmenden und Aufsichtspersonen oder zwischen Teilnehmenden. Sie kann analog oder digital stattfinden.
Ich fühle mich dafür verantwortlich, dass alle Teilnehmenden meiner Angebote Schutz vor Gewalt erfahren, insbesondere vor sexualisierter Gewalt und deren Anbahnung.

Ich vermeide abwertendes, übergriffiges, gewalttätiges, sexistisches oder rassistisches Verhalten.

Ich beziehe deutlich Stellung gegen ausgrenzendes oder abwertendes Verhalten,
insbesondere Sexismus, Rassismus oder Diskriminierung aufgrund der Identität.

Bei jeder Aufarbeitung einer Grenzverletzung steht der Schutz der Kinder und Jugendlichen an erster Stelle. Grenzverletzungen werden offen besprochen, solange das mit den Grenzen der Betroffenen vereinbar ist.

Veröffentlichungen von Workshopergebnissen enthalten keine Informationen zur Identifizierung von Minderjährigen, wie z.B. Nachnamen.

4 Einbindung in das jfc Medienzentrum

Ich kann Fehler machen. Ich nehme Kritik ernst und schätze sie wert.
Ich bleibe in Kontakt mit meiner Projektleitung am jfc und, bei Kooperationen,
ggf. mit Verantwortlichen von Partnerinstitutionen.
Ich leite Kritikpunkte an meine Projektleitung weiter.
Auch für meine eigene Sicherheit kann ich auf die Unterstützung des jfc zurückgreifen.

Ich habe den „Leitfaden für Sichere Räume, Nähe und Distanz“ erhalten, gelesen und werde nach ihm handeln. Wenn ich gegen ihn verstoße, melde ich das.

Der „Prozess bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ und der „Leitfaden für sichere Räume, Nähe und Distanz“ sind Teil des Schutzkonzepts des jfc, das auf www.jfc.info öffentlich einzusehen ist.

Ich kenne meine Ansprechpartner, nämlich:
› meine Projektleitung im jfc
› die Kinderschutzbeauftragte Olga Vogel, vogel@jfc.info, 0221 130561515
› den Kinderschutzbeauftragten Florian Mortsiefer, mortsiefer@jfc.info, 0221 130561524
› die Geschäftsführung des jfc Patricia Gläfcke, glaefcke@jfc.info, 0221 13056 15 17

5 Ich bin eine mögliche Anlaufstelle

Wenn sich Kinder oder Jugendliche mir anvertrauen, nehme ich sie ernst und behandle das Anvertraute vertraulich. Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handle ich nach dem „Prozess bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ des jfc. Dieser ist Teil des Schutzkonzepts.

6 Ich lebe eine Kultur, die Übergriffe verhindert

Ich bemühe mich, die persönlichen Grenzen aller Beteiligten wahrzunehmen und respektiere sie, auch wenn sie sich ändern. Insbesondere gilt das für die Intimsphäre. Das schließt auch Handeln im digitalen Raum ein.

Ich tausche nach Möglichkeit keine privaten Kontakte mit Teilnehmenden aus und trete Messenger-Gruppen nur auf Aufforderung bei. Ich nehme keine Teilnehmenden ohne weitere Aufsicht in meinem Fahrzeug mit. Ich nehme keine Teilnehmenden in meine Wohnung mit.

Ich bin mir darüber bewusst, dass jede grenzüberschreitende oder sexuelle Handlung mit Schutzbefohlenen disziplinarische und gegebenenfalls strafrechtliche Folgen hat. Ich achte das Recht auf körperliche und sexuelle Selbstbestimmung der mir anvertrauten Menschen.

_____

Name, Vorname

_____

Ort, Datum

_____

Unterschrift